

**Protokoll der Fachausschusssitzung „Soziales, Kinder, Jugend, SeniorInnen, Gesundheit, geförderte Beschäftigung und Migration“ vom 04.06.2025 des Stadtteilbeirates Walle**

Soziales Nr.: XIV/03/25

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr

Ende der Sitzung: 19:40 Uhr

Anwesende:

<u>Beiratsmitglieder</u>	<u>Sachkundige Bürger*innen</u>	<u>Vertreter § 23.5 OBG</u>
Udo Brzenza Sonja Kapp Katharina Schmiss Claudia Vormann Klaus Haase-Kolb	Lina Exnowski Martin Karlson	N.N.

Gäste:

Anne Fassbinder / Beratungsstelle West der AGAB  
Sabine Hümmerich / Beratungsstelle West der AGAB  
Sabine Janik / Beratungsstelle West der AGAB  
Johanna Ascheberg / FOKUS: Initiative zur sozialen Rehabilitation  
Konrad Kreuzer / Globalmittelantragsteller  
2 interessierte Bürger.innen

---

**TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung**

**TOP 2: Genehmigung des Protokolls: XIV/02/25 vom 26.03.2025**

**TOP 3: Situation der Beratungsstelle West der AGAB**

**TOP 4: Situation des Projekts „Arbeit im Fokus“**

**TOP 5: Vorstellung des Wilkommensgartens und der Plattform „AlleNachWalle“**

**TOP 6: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten**

**TOP 7: Bericht aus dem Controlling-Ausschuss**

**TOP 8: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes**

---

**TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung**

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt und die Tagesordnung genehmigt.

**TOP 2: Genehmigung des Protokolls: XIV/02/25 vom 26.03.2025**

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

**TOP 3: Situation der Beratungsstelle West der AGAB**

Zu diesem TOP tragen Anne Fassbinder, Sabine Hümmerich und Sabine Janik als Mitarbeiter:innen der Beratungsstelle West der Aktionsgemeinschaft arbeitsloser Bürger in Bremen (AGAB) vor und betonen folgende Punkte:

- Die AGAB bietet kostenlose, professionelle und unabhängige sozialrechtliche Beratung für Erwerbslose, Menschen, die von Erwerbslosigkeit bedroht sind, Sozialhilfeempfänger\*innen und andere Menschen mit geringem Einkommen und in schwierigen Lebenslagen.

- Die Beratungsstelle West in der Grenzstraße gibt es bereits seit 1980. In 2024 wurden 4500 Personen beraten, einige davon mehrfach.
- Es wird bei der Prüfung von Leistungsbescheiden vom Sozialamt, Agentur für Arbeit oder Jobcenter beraten und unterstützt. Dabei wird den Nutzer:innen das System erklärt, beispielsweise die Rechte und Pflichten eines/einer Bürgergeldempfänger:in.
- Die Beratungsstelle West vermittelt Nutzer:innen auch an andere Kooperationspartner:innen, beispielsweise zu jeweils passenden Unterstützungs- und Beratungsstellen.
- Die AGAB wird durch Mittel aus dem Haushalt der Senatorin für Arbeit, Soziales und Integration sowie Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF) finanziert. Die Finanzierung ist schriftlich nur bis Ende Juni 2025 gesichert. Eine mündliche Zusage für eine Weiterfinanzierung liegt für bis Ende 2025 vor. Daher ist die Existenz der AGAB sowie das Beratungsangebot in der Tagesstätte West bedroht. Die AGAB bittet daher den FA um Unterstützung.

#### Ergebnis:

- Der FA beschließt bei einer Enthaltung eine Notstandsmeldung bei der zuständigen Senatorin für Arbeit, Soziales und Integration. Im Zuge einer Notstandsmeldung soll die Wichtigkeit der Arbeit in der Beratungsstelle West betont werden und auf die verheerenden Folgen für die Nutzer:innen und den Stadtteil hinweisen.
- Der FA beschließt bei einer Enthaltung einen Haushaltsantrag, der die auskömmliche Finanzierung der Leistungen der AGAB auch für die kommenden Haushaltsjahre bei der zuständigen Senatorin für Arbeit, Soziales und Integration fordert.

Der FA bittet das Ortsamt, dieses Thema in einer kommenden Beiratssitzung zu behandeln und eine entsprechende Referent:innenanfrage vorzubereiten. Insbesondere soll es darum gehen, welche Prioritäten das Sozialressort bei einer möglichen Rettung von Trägereinrichtungen setzt und welche Möglichkeiten es zur Rettung von Trägern sowie dem Auffangen von wegfallenden Leistungen durch die in ihrer Existenz bedrohten Sozialträger gibt.

#### TOP 4: Situation des Projekts „Arbeit im Fokus“

Zu diesem TOP trägt Johanna Ascheberg als Mitarbeitende des Projekts „Arbeit im Fokus vor und legt dem Beirat eine Tischvorlage vor (Anlage 1).

- Das Projekt richtet sich an Menschen mit psychischen Erkrankungen, Suchtproblemen oder in Lebenskrisen und bietet niedrigschwellig quartiersnahe, psychosoziale Hilfe, Beratung und Bildung an.
- Menschen sollen bei der Suche nach einer Ausbildung, Arbeitsstelle unterstützt werden. Die Nutzer:innen werden beim Schaffen der Rahmenbedingungen für eine neue Tätigkeit unterstützt. Ziel ist die Integration in den ersten Arbeitsmarkt.
- Das Angebot kommt gut an und aktuell gibt es eine Warteliste mit ca. 30-40 Personen. Seit der COVID-Pandemie steigt der Bedarf deutlich an. Die Vermittlungserfolgsquote liegt bei ungefähr 30%. Es gibt eine gute Kooperation mit Partnern.
- Es besteht eine starke Wechselwirkung zwischen psychischen Erkrankungen und Arbeitslosigkeit. Die psychosoziale Betreuung ist eher langfristiger angelegt, sodass Menschen in der Regel häufiger kommen.
- Durch Wegfall der ESF-Mittel ist die Finanzierung des Projekts stark gefährdet. Der Förderzeitraum läuft mit dem Monat September 2025 aus.

#### Ergebnis:

- Der FA beschließt bei einer Enthaltung eine Notstandsmeldung bei der zuständigen Senatorin für Arbeit, Soziales und Integration sowie der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz. Im Zuge einer Notstandsmeldung wird die Wichtigkeit der Arbeit des Projekts „Arbeit im Fokus“ betont und auf die verheerenden Folgen für die Nutzer:innen und den Stadtteil hingewiesen.

- Der FA beschließt bei einer Enthaltung einen Haushaltsantrag, der die auskömmliche Finanzierung der Leistungen von „Arbeit im Fokus“ auch für die kommenden Haushaltsjahre bei der zuständigen Senatorin für Arbeit, Soziales und Integration sowie der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz fordert.

### **TOP 5: Vorstellung des Willkommensgartens und der Plattform „AlleNachWalle“**

Zu diesem TOP trägt Konrad Kreuzer anhand einer PowerPoint-Präsentation vor (Anlage 2).

- Die Initiative pachtet den Willkommensgarten privat und gestaltet diesen gemeinschaftlich. Es gibt Schlüssel, die nach Absprache von allen interessierten Menschen und Einrichtungen im Stadtteil abgeholt werden können. Mit der Globalmittelförderung soll die Abdeckung eines Abwassergrabens ermöglicht werden.
- Die Instagram-Seite und dazugehörige Homepage allenachwalle.de macht Werbung für Lokale und Veranstaltungen im Stadtteil und hat dabei einen Fokus auf Umwelt und soziale Themen. Die Globalmittelzuwendung wird für eigene Veranstaltungen und Aktionen verwendet, die dem Stadtteil und den darin lebenden Menschen zugutekommen. Die auf der Homepage bestehende Mini-Karte von Walle wird auf Hinweis des FA erweitert.

Der FA dankt für den Vortrag und das ehrenamtliche Engagement für den Stadtteil.

### **TOP 6: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten**

#### Anfrage auf Umstellung einer Bank durch St. Marien KITA und Schule

Über die Waller Kontaktpolizei hat den FA eine Anfrage zum Abbau oder der Versetzung einer Parkbank erreicht. Darauf sitzt ein älterer Mann und beobachtet die spielenden Kinder auf dem Schulhof. Die Aufbereitung neuer Bankstellplätze ist sehr teuer, da diese gepflastert werden müssen und Erdarbeiten vonnöten sind

Ergebnis: Der FA bittet das Ortsamt, auf die Beschwerdeführenden und die Kontaktpolizei erneut zuzugehen, damit zunächst das Gespräch mit dem Mann zu suchen, bevor in einem nächsten Schritt die Versetzung der Sitzbank denkbar ist. Das Thema wird erneut auf die Tagesordnung gesetzt.

### **TOP 7: Bericht aus dem Controlling-Ausschuss (CA)**

- Die Reform der Verteilung der Mittel für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) wird reformiert. Auch die genaue Form der Beiratsbeteiligung soll geändert werden. Daher ist auch die Rolle des CA in der Zukunft fraglich.
- Die Sozialzentren werden neu strukturiert. Walle und Gröpelingen waren zuvor demselben Sozialzentrum zugeordnet. In Zukunft wird es ein gemeinsames Sozialzentrum mit der Östlichen Vorstadt geben. Als Konsequenz für die Verteilung der OKJA-Mittel ist zu erwarten, dass nun noch mehr Stadtteile um die knappen Mittel konkurrieren und so Konfliktpotenziale erhöht werden. Es ist eine Mittelkürzung bei gleichzeitiger Ausweitung des Zuschnittes der Sozialzentren geplant. Für Walle bedeutet dies möglicherweise eine Mittelkürzung zugunsten von Gröpelingen.
- Das Protokoll zur ersten Informationsveranstaltung fügt das Ortsamt auf Wunsch des FA diesem Protokoll hinzu (Anlage 3).
- Der FA bewertet es als sinnvoll, beizeiten eine Referenz zu diesem Thema bei der zuständigen Senatorin für Soziales anzufordern, sobald das Ressort sprechfähig ist. Von Interesse ist dabei vor allem, ab wann die neue Regelung gilt, wie mit den Trägereinrichtungen umgegangen wird, wie der Übergang geregelt ist und welche finale Ausgestaltung geplant ist.
- Für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 20. Juni ist ein Beschluss für den Zuschnitt der Trägereinrichtungen geplant.
- Es wurden die Ferienprogramme des Jugendfreizeitheims an der Waller Straße, des Kinder- und Jugendhaus Ratze und Jetzt Hier/ Kultur vor Ort in der Überseestadt vorgestellt. Das Kinder- und Jugendhaus Ratze wirbt aktuell, für die Neugestaltung des Bolzplatzes als Multifunktionsplatzes Mittel ein.

**TOP 8: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes**

Es liegen keine Meldungen vor.

Vorsitz/Protokoll:

Fachausschuss-Sprecherin:

---

-L. Czyborr-

---

- C. Vormann